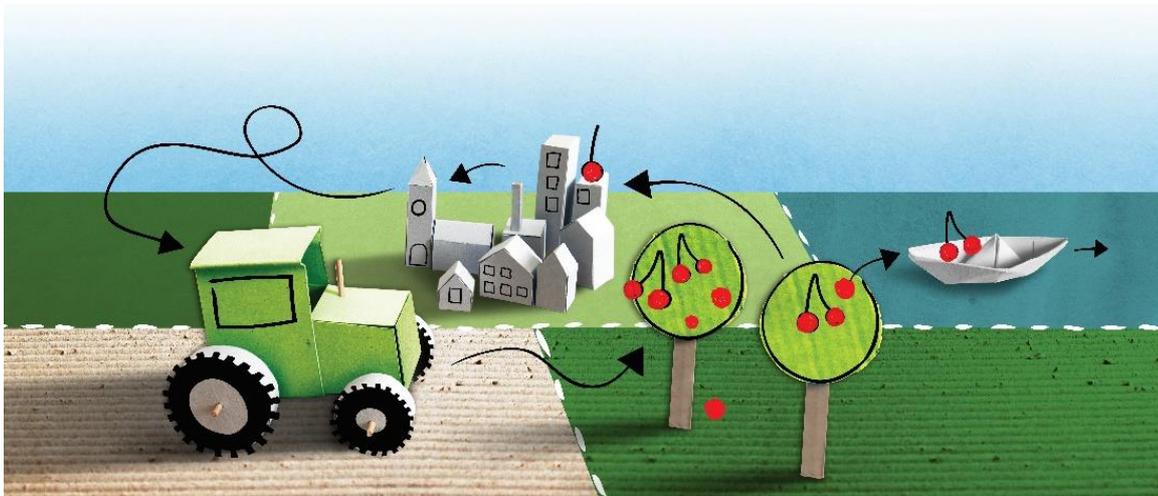


ReProLa – Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg

Statuskonferenz Stadt-Land-Plus, 29./30.10.19



Arbeitsession 3:
**Interessenausgleich und
regionale Wertschöpfung
für starke Regionen**

Dr. Christa Standecker
Geschäftsführerin Metropolregion Nürnberg und Verbundleiterin ReProLa

Manuela Burkert
FAU, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Benedikt Fink
FAU, wissenschaftlicher Mitarbeiter

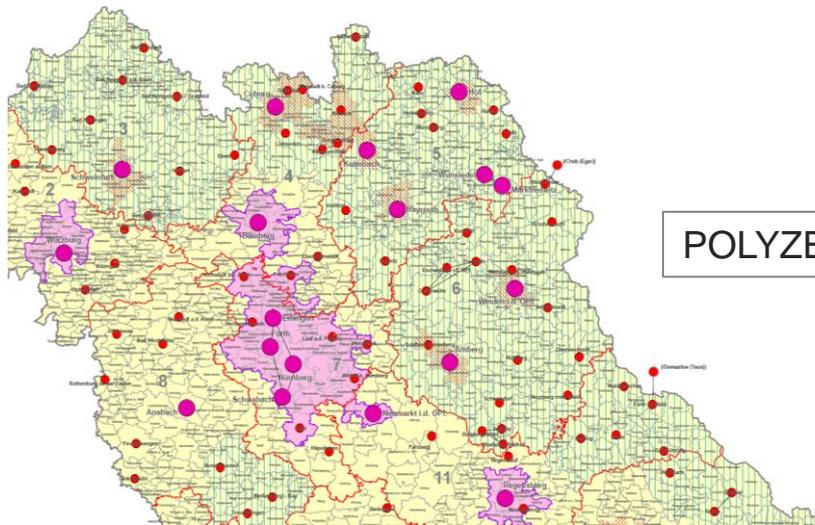
Leifragen Arbeitssession

- WAS: Nachhaltige regionale Wertschöpfungsketten – worüber sprechen wir?
- WER: Schlüsselakteure und – interessen verstehen und einbinden
- WANN UND WIE: Über welchen Prozess kann nachhaltige Wertschöpfung einer Region implementiert und verstetigt werden?
 - > Wann und durch wen wurden Prozesse zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten in Ihrer Region erfolgreich angestoßen?
 - > Was sind die entscheidenden endogenen und exogenen Treiber?
 - > Wie ist die Zusammenarbeit d. unterschiedlichen Akteure organisiert

WAS: Nachhaltige regionale Wertschöpfungsketten – worüber sprechen wir?

Abgrenzung Projektregion - Europäische Metropolregion Nürnberg -

Fläche	21.800 km ² (2016)
Einwohner	3,5 Mio. (2016)
Erwerbstätige	1,9 Mio. (2015)
BIP	134 Mrd. € (2016)
Exportquote	49 % (2017)
Erreichbarkeit Radius 200 km	27 Mio. Menschen



POLYZENTRALE STRUKTUR

- Ländlicher Raum
- Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen
- Verdichtungsraum
- Raum mit besonderem Handlungsbedarf
- Oberzentrum
- Mittelzentrum



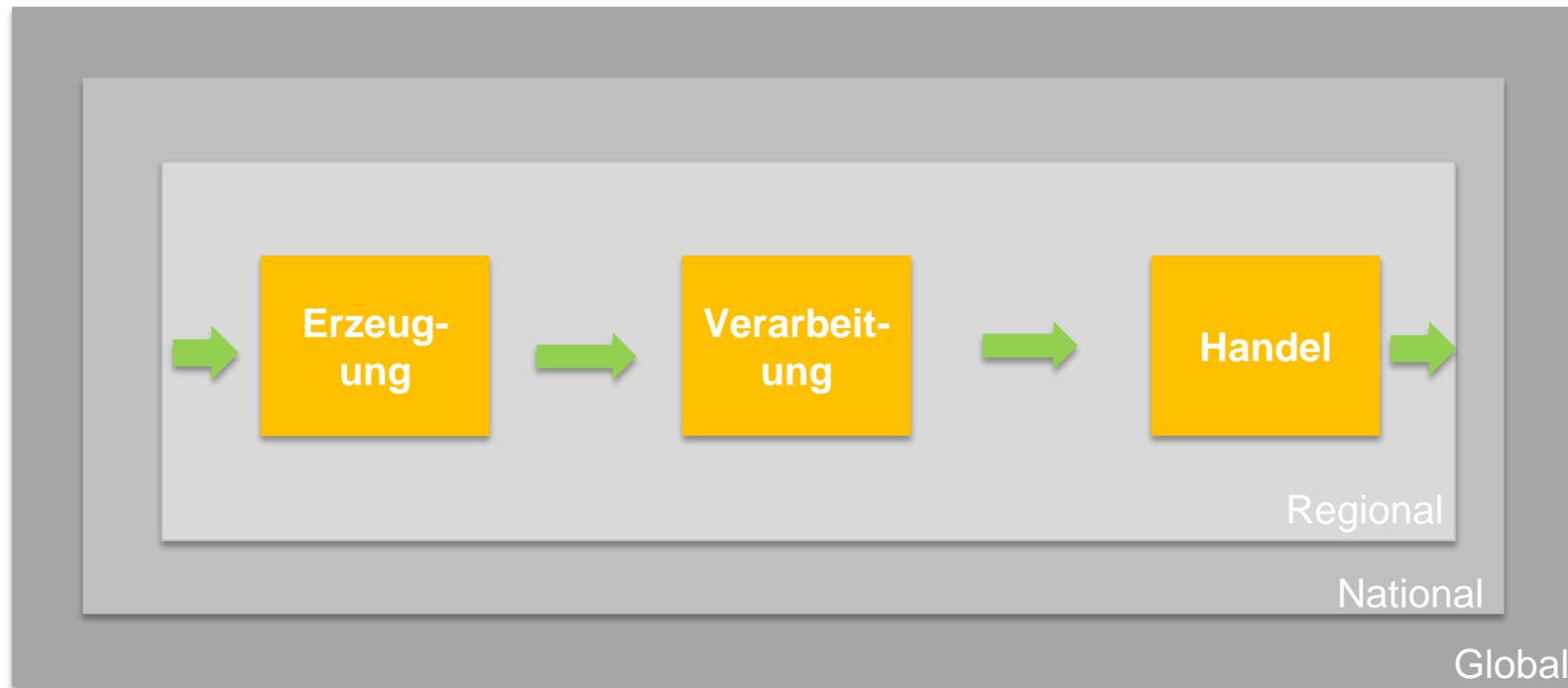
Regionale Wertschöpfung – Verständnis ReProLa

- Wertschöpfung als entlang der Wertschöpfungskette erzeugter **Mehrwert**
- **Regionale Wertschöpfung** als die in einer Region erzeugte Gesamtleistung abzüglich der von anderen Regionen bezogenen Vorleistungen
- Analyse der **wertschöpfenden Aktivitäten einer Region**
 - Branchenspezifische Bruttowertschöpfung
 - Räumliche Verteilung der regionalen Wertschöpfung
 - Grad der regionalen Wertschöpfung
 - Branchenspezifische Beschäftigung

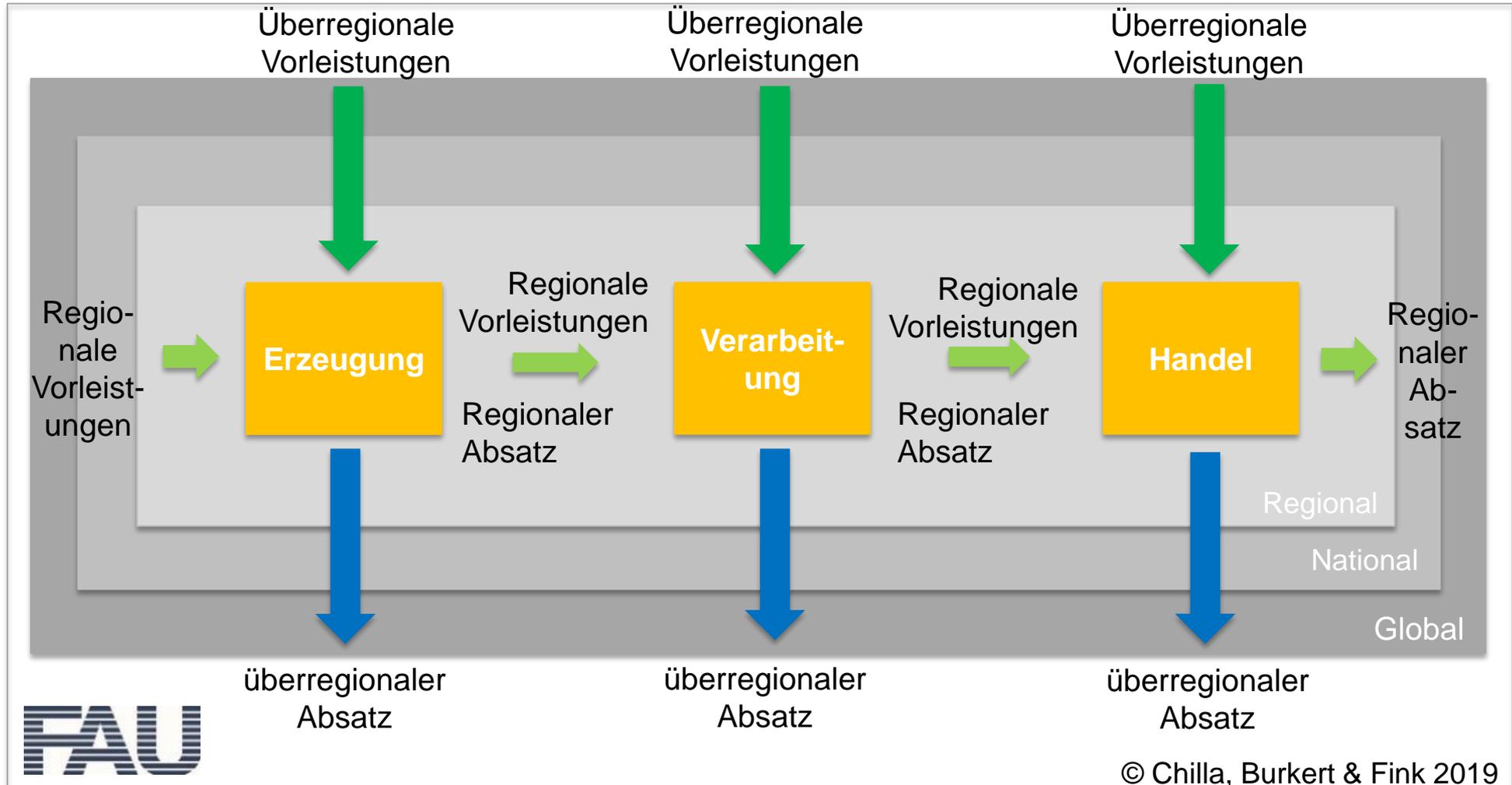
u.a. Haller 1997, Hahne 2006

Umsatz	Vorleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffe • Vorprodukte • Hilfsprodukte • Dienstleistungen
	Bruttowertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> • Löhne/ Gehälter • Steuern • Gewinn • Abschreibungen • Subventionen • Kapitalzinsen
	Umsatzsteuer	

Wertschöpfungsmapping – Räumliche Einbettung



Wertschöpfungsmapping - Operationalisierung

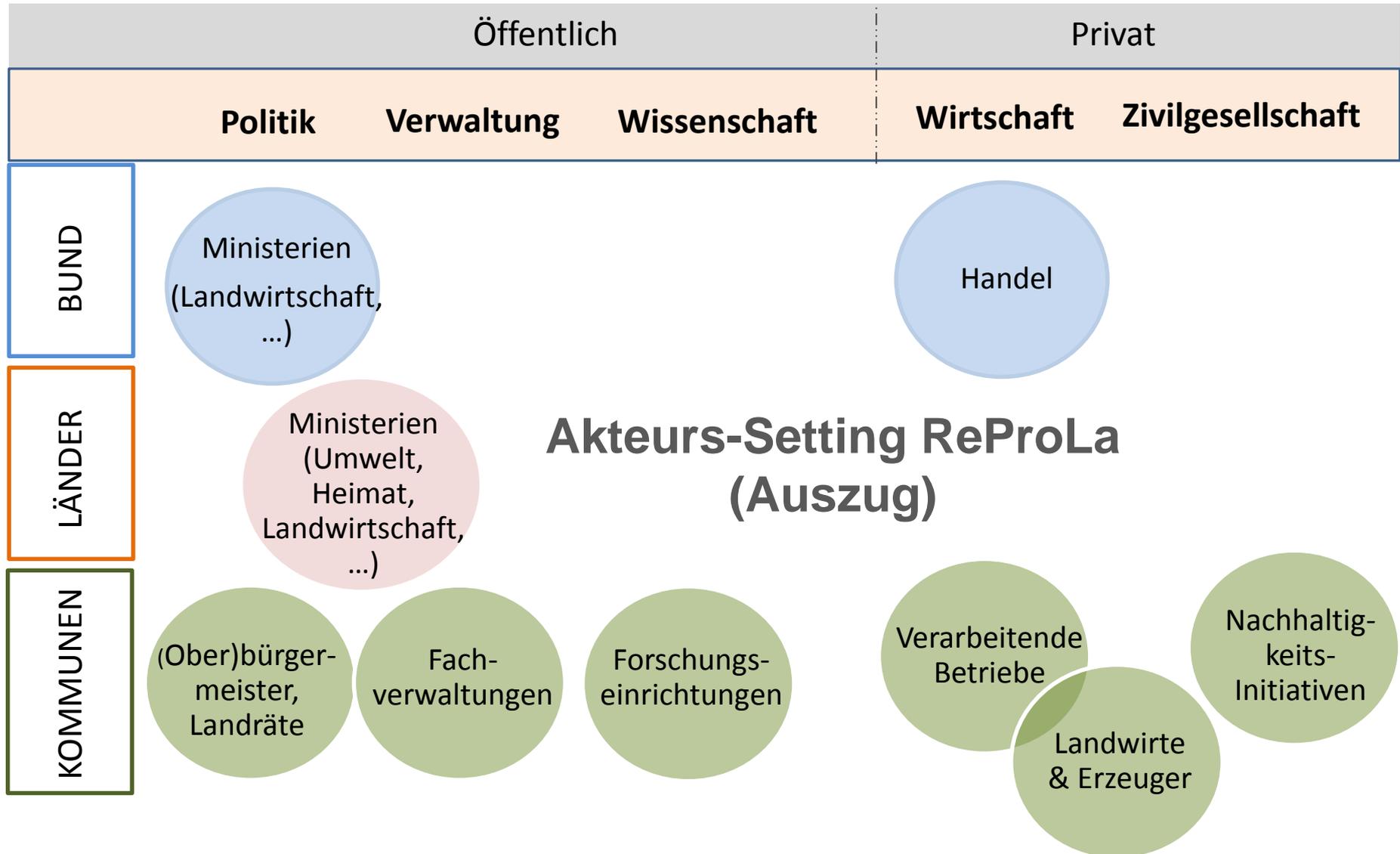


Wertschöpfungsmapping - Operationalisierung

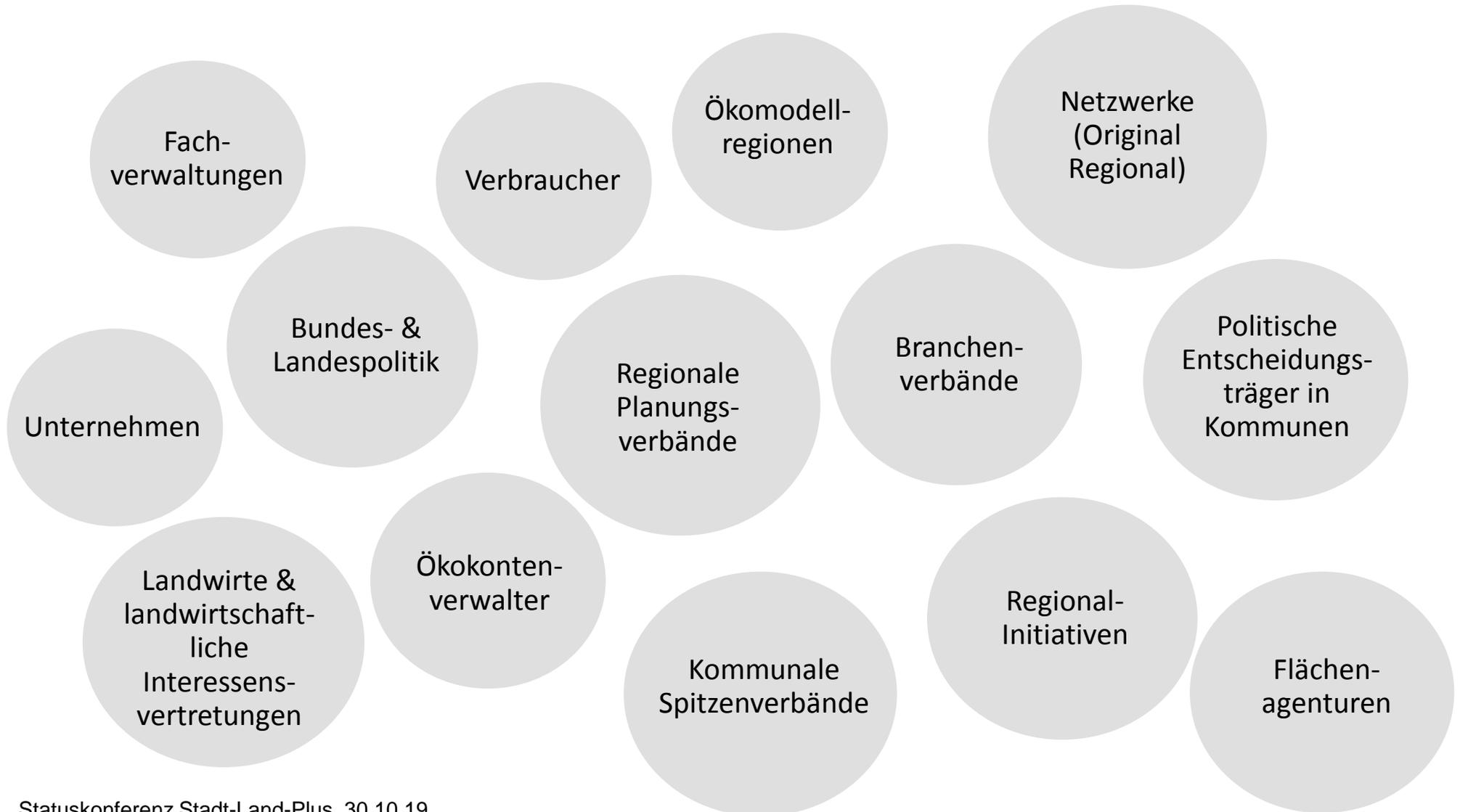
	Erzeugung	Verarbeitung	Handel
Sekundär- daten	<ul style="list-style-type: none"> • Monetäre Wertschöpfungsgrößen (NUTS-0) • Anbauflächen (NUTS-3) • Beschäftigte nach WZ-Klassen (ggf. NUTS-3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Monetäre Wertschöpfungsgrößen (u.a. Bruttowertschöpfung, Umsatz; ggf. NUTS-2) • Beschäftigte nach WZ-Klassen (ggf. NUTS-3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus-/ Einfuhr (NUTS-1) • Beschäftigte nach WZ-Klassen (ggf. NUTS-3)
Experten- interviews	<p>(näherungsweise) Anteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionale/ überregionale Vorleistungen und Absätze • Verwendung der Ernte nach Verarbeitungsform • Primärprodukt innerhalb Produktkategorien (z.B. Spargel ↔ Gemüse) 	<p>(näherungsweise) Anteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionale/ überregionale Vorleistungen und Absätze • Verwendung der Vorleistungen/ Absatz nach Verarbeitungsform • Produkt innerhalb Produktkategorien (z.B. Kirschwasser, etc. ↔ Spirituosen) 	<p>(näherungsweise) Anteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • regionale/ überregionale Vorleistungen und Absätze • Produkt innerhalb Produktkategorien (z.B. Kirschsafft ↔ Fruchtsäfte) • Absatz nach Handelsformen



WER: Schlüsselakteure und –interessen verstehen und einbinden

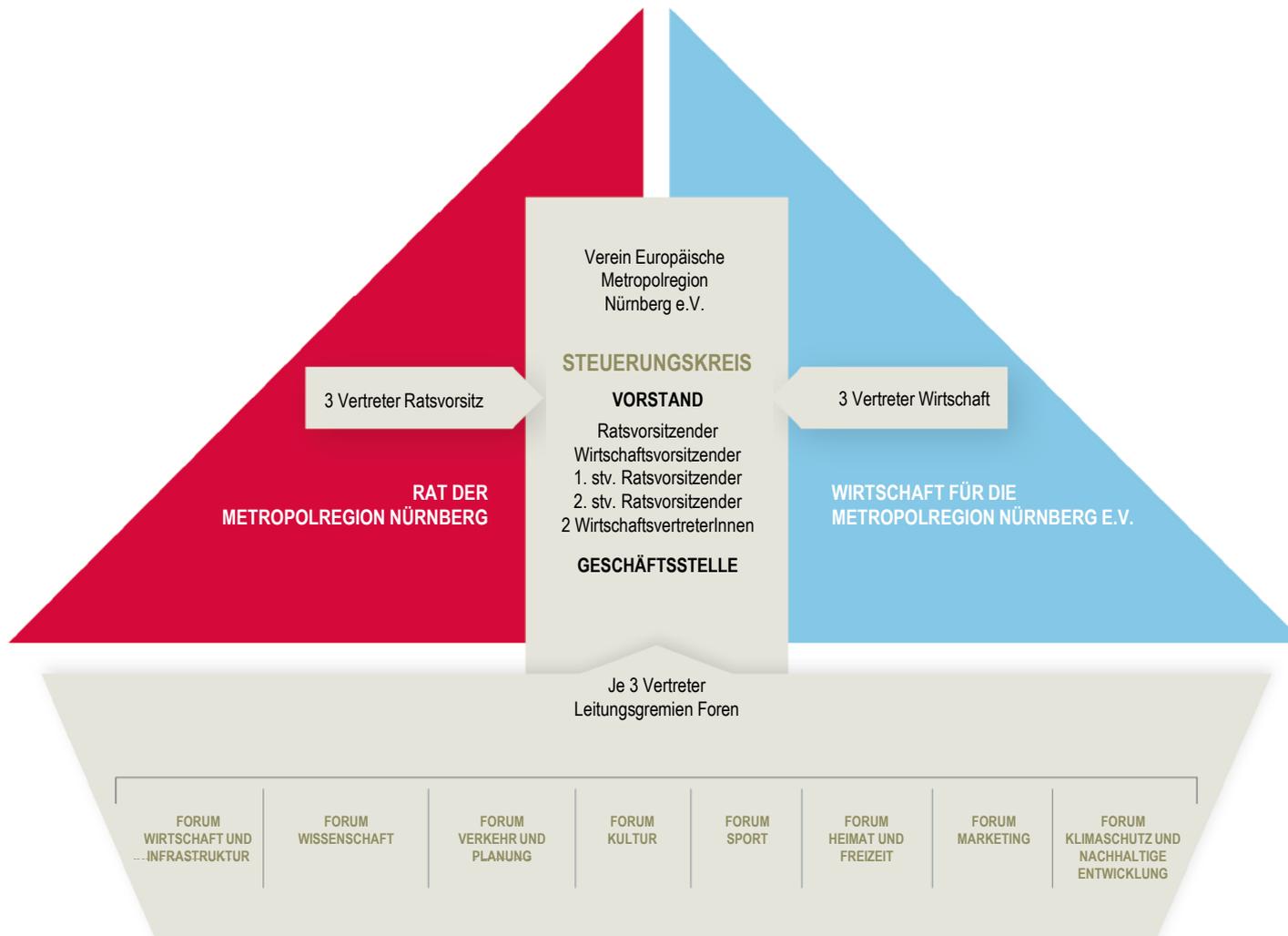


Relevante Akteure und Zielgruppen im Projekt ReProLa (Auszug)



WANN UND WIE: Über welchen Prozess kann nachhaltige Wertschöpfung einer Region implementiert und verstetigt werden

Gemeinsame Willensbildung – die Governance der Metropolregion



Regionalkampagne Original Regional als Beispiel einer erfolgreichen Implementierung regionaler Wertschöpfungsketten

Netzwerk aus 29 Regionalinitiativen mit 1500 Direktvermarktern

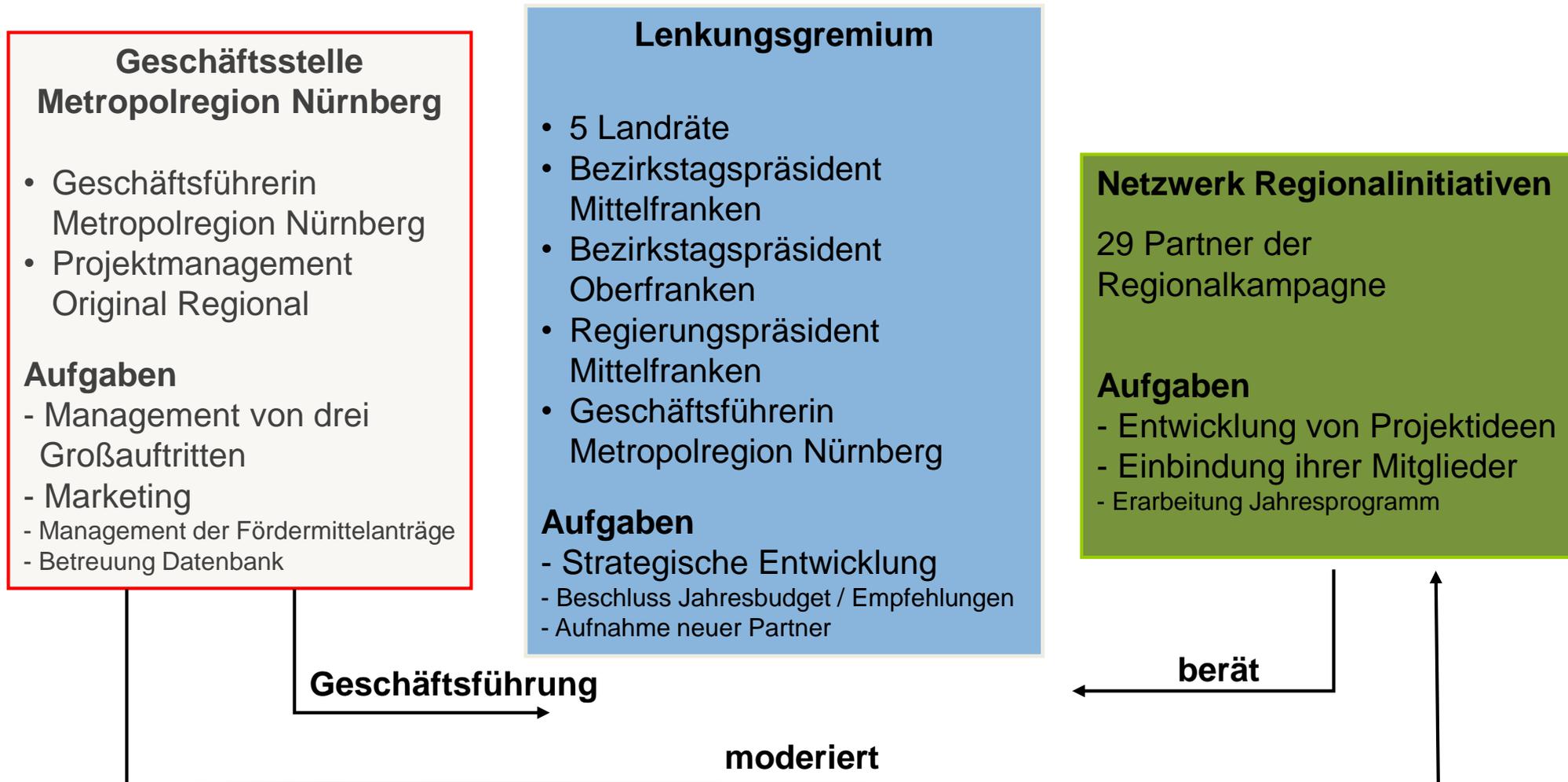
 original regional
aus der metropolregion nürnberg

 **Ö unsere Originale**
2. Spezialitätenwettbewerb der Metropolregion Nürnberg

Regionale Wirtschaftskreisläufe



Regionalkampagne Original Regional – öffentliche und private Akteure am Beispiel des Lenkungsgremiums



Regionale Wertschöpfung durch Regionalprodukte

Endogene Faktoren

- Traditionelle, fränkische Kulinarik
- Rohstoffvorkommen und Erzeugerbetriebe
- Weiterverarbeitungs- und Absatzmöglichkeiten
- Regionales Know-how
- Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette
- Effiziente Logistikorganisation
- ...

Chilla, Burkert & Fink 2019

Regionale Wertschöpfung durch Regionalprodukte

Endogene Faktoren	Exogene Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle, fränkische Kulinarik 	<ul style="list-style-type: none"> • Regional- vs. „Billig“-Trend
<ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffvorkommen und Erzeugerbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Unterstützung (u.a. Fokus Kulinarik, Qualitätsorientierung)
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterverarbeitungs- und Absatzmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Subventionen vs. Förderabhängigkeit (u.a. landwirtschaftliche Förderung)
<ul style="list-style-type: none"> • Regionales Know-how 	<ul style="list-style-type: none"> • Exportorientierung vs. -abhängigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachholender Agrarstrukturwandel in Bayern (u.a. Nachfolgeprobleme)
<ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Logistikorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationsprozesse in Verarbeitung und Handel
<ul style="list-style-type: none"> • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Automatisierung/Digitalisierung
	<ul style="list-style-type: none"> • ...

Chilla, Burkert & Fink 2019

These zur Diskussion

- Regionale Wertschöpfung funktioniert langfristig am besten, wenn eine Balance zwischen regionalen* und überregionalen Verflechtungen** besteht (Beispiele: Bayerisches Bier, Karpfen, ...)

* u.a. regional bezogene Vorleistungen, regionale Kooperation, regionaler Absatz

** u.a. überregional bezogene Vorleistungen, Export, internationale Kooperationen

Quellen

- Haller, Axel (1997): Wertschöpfungsrechnung. Ein Instrument zur Steigerung der Aussagefähigkeit von Unternehmensabschlüssen im internationalen Kontext. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Hahne, Ulf (2006): Wertschöpfungsketten - neu entdeckt. In: *LEADER Forum 3*, S. 34-35.